



Fragestunde

Gestützt auf Art. 59 des Geschäftsreglements des Einwohnerrates (SRV 13) findet einmal jährlich eine Fragestunde statt. Diese war traktandiert auf den 21. September 2022 und wurde mittels Ordnungsantrag auf die Sitzung vom 7. Dezember 2022 verschoben. Es kommen 16 Frageschreiben zur Beantwortung.

Schreiben 1 (Karin Jung, FDP) – Untere Fabrik

Der Übersicht zu den Handänderungen vom Juli 2022 sowie der Medienmitteilung des Gemeinderates vom 19. August 2022 konnte man entnehmen, dass die Einwohnergemeinde Herisau die Liegenschaften und Grundstücke der Signer Immobilien AG in der Unteren Fabrik gekauft hat.

Der Gemeinderat hat mit Schreiben vom 28. Januar 2021 die Mitglieder des Einwohnerrates informiert, dass die ursprüngliche Planung für das Areal "Untere Fabrik" ad acta gelegt wurde. Mit dem Kauf des Areals durch die Gemeinde hat sich nun die Ausgangslage aber massgeblich verändert. Somit stellen sich für mich nun die folgenden Fragen:

1. Welche nächsten Schritte plant der Gemeinderat um die Probleme im Areal "Untere Fabrik" in nächster Zeit zu lösen? Wie sieht das weitere Vorgehen aus?
2. Die Umfrage bei den Mitgliedern des Einwohnerrats im Nachgang zur Informationsveranstaltung vom 18. September 2019 hat klar ausgezeigt, dass sich eine deutliche Mehrheit im Gebiet "Untere Fabrik" auch weiterhin einen Arbeitsstandort wünscht. Ist der Gemeinderat bereit, diesen Wunsch zu berücksichtigen? Wie sieht die weitere Planung aus?
3. Zudem hat eine Mehrheit des Einwohnerrates vorgeschlagen, für die Arealentwicklung "Untere Fabrik" das Gesamtareal miteinzubeziehen und damit den Perimeter deutlich zu erweitern. Wie stellt sich der Gemeinderat zu diesem Vorschlag?

Beantwortung Max Eugster, Gemeindepräsident

Schreiben 2 (Anita Hug, SVP) – Nordhalde

Gewerbezone Nordhalde / Ansiedelung von Gewerbebetrieben / Ausschreibung

Gerne möchte ich den Gemeinderat anfragen, wie die Parzellen der praktisch komplett erschlossenen Nordhalde zusätzlich im Verkauf gefördert und vorangetrieben werden?

Gemäss dem Projekt auf der Gemeindeseite sind die Voraussetzungen und Bedingungen an einen Käufer relativ hochgesteckt, sodass es für einen möglichen Käufer unter Umständen nicht reizvoll ist, wenn die Gemeinde vorschreibt, wie er zu bauen hätte.



Beantwortung Glen Aggeler, Gemeinderat

Zusatzfrage Anita Hug

Antwort Glen Aggeler, Gemeinderat

Schreiben 3 (Monika Baumberger, FDP) – Brandobjekt

Vor über 10 Jahren brannte es an der Oberdorfstrasse 118 in der Nacht vom 1. auf den 2. August 2010. Das ehemals dreistöckige Wohnhaus gleicht seither einer Ruine und ist ein Schandfleck in unserem Dorf. Als Brandursache wurden damals Feuerwerkskörper, die in der Nähe gezündet wurden, oder ein eventueller Blitzschlag eines in der Nähe vorbeiziehenden Gewitters vermutet.

Ich bin mir bewusst, dass es sich bei der Liegenschaft an der Oberdorfstrasse 118 um Privateigentum handelt und die Gemeinde somit keinen bzw. nur einen sehr beschränkten Einfluss hat. Dennoch bitte ich den Gemeinderat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. *Die Brandruine an der Oberdorfstrasse 118 ist ein Schandfleck. Welche Möglichkeiten hat die Gemeinde, die Eigentümer der Liegenschaft für eine Beseitigung der Brandruine zu verpflichten?*
2. *Kann die Gemeinde eingreifen, wenn von der Liegenschaft – obwohl es sich um ein Privatgrundstück handelt – Einsturzgefahr droht?*

Beantwortung Sandra Nater, Gemeindevizepräsidentin

Schreiben 4 (Jil Steiner, Die Mitte) – Ortsplanung und ortsplannerische Objekte

Bestimmt besteht Einigkeit darüber, dass die Ortsplanung eines der wichtigsten Planungsinstrumente einer Gemeinde ist. Die Ortsplanung in Herisau hat seit 26 Jahren Bestand. Üblicherweise wird das Instrument zur Raumplanung alle zehn bis fünfzehn Jahre überarbeitet. Vor rund 10 Jahren scheiterte die letzte Ortsplanungsrevision. Aktuell wollte die nächste Ortsplanungsrevision in Angriff genommen werden. So wurde anfangs Jahr öffentlich informiert. Man wollte fortlaufend informieren. Weitere ortsplannerische Projekte stehen still.

Entsprechend stelle ich im Namen unserer Partei nachfolgende Fragen:

1. *Wie ist der Stand der Ortsplanungsrevision und wie viele Sitzungen der entsprechenden Kommission haben in diesem und im letzten Jahr stattgefunden?*
2. *Was kann betreffend den Arealentwicklungen Lindenhof und Schlachthof informiert werden?*

Beantwortung Sandra Nater, Gemeindevizepräsidentin

Zusatzfrage Jil Steiner

Antwort Sandra Nater, Gemeindevizepräsidentin



Schreiben 5 (Roman Wäspi, Gewerbe/PU) – Casinopark

Im Casinopark wurden Bohrungen gemacht. Da dieses Grundstück der Gemeinde Herisau gehört, nutze ich gerne die Gelegenheit im Rahmen der Fragestunde vom 21. September 2022, folgende Fragen zu diesen Bohrungen zu stellen:

1. Nach was wird gebohrt?
2. Was ist das Ziel dieser Bohrungen?
3. Wer hat gebohrt, respektive wer hat die Bohrungen in Auftrag gegeben?
4. Wer bezahlt diese Bohrungen?

Zusatzfrage falls die Gemeinde bezahlt:

5. Wurden die Bohrungen budgetiert?
6. Wer hat diese Bohrungen bewilligt?
7. Haben diese Bohrungen das normale Bewilligungsprozedere durchlaufen?
8. Wurden die Anwohner über die Bohrungen informiert?

Beantwortung Sandra Nater, Gemeindevizepräsidentin

Zusatzfrage Roman Wäspi

Antwort Sandra Nater, Gemeindevizepräsidentin

Schreiben 6 (Bénédict Vuilleumier, FDP) – Kinderfest

Das diesjährige Kinderfest war ein gelungener, farbenfroher Anlass für die Herisauer Kinder. Für die ganze Dorfbevölkerung ist es unbestritten ein traditionsreiches, identitätsstiftendes Fest, das unbedingt weiter beibehalten werden soll.

Was allerdings etwas vergessen geht: Für berufstätige Eltern ist das Kinderfest mitunter auch eine organisatorische Herausforderung. So sind die 14 Daten im Familienkalender schwierig zu planen, aber verständlich. Dass die Kinder jeweils am Morgen vor dem Kinderfest frei haben und am Tag danach ebenfalls, ist für Eltern mit den Verpflichtungen am Arbeitsplatz oftmals kaum zu vereinbaren. Dazu kommt noch, dass im Falle eines Freitagstermins oder vor dem ohnehin schon schulfreien Fronleichnam-Donnerstag der freie Tag auf den folgenden Freitag bzw. Montag fällt. Im Informationseschreiben der Schulverwaltung wird diese Praxis mit Verweis auf "Tradition" begründet.

Es stellen sich für mich folgende Fragen:

1. Plant die Schulverwaltung für das Kinderfest 2024 wieder die gleiche Praxis der Freitage anzuwenden?
2. Wie beurteilt der Gemeinderat diese "Tradition" hinsichtlich dem Wunsch der Gemeinde ein moderner Wohnort zu sein, der die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördert?
3. Sieht der Gemeinderat Möglichkeiten, die Planbarkeit für berufstätige Eltern zu verbessern – z.B. mit einem freiwilligen Betreuungsangebot am Morgen vor bzw. nach dem Kinderfest?

Beantwortung Irene Hagmann, Gemeinderätin



Schreiben 7 (Karin Jung, FDP) – BIGNIK

BIGNIK ist ein jährlich wachsendes Gemeinschaftswerk der Ostschweizer Bevölkerung, nach Idee und Konzept der Aktionskünstler Frank und Patrik Riklin vom St. Galler Atelier für Sonderaufgaben (www.big-nik.ch).

Am 12. Juni 2022 wurde das BIGNIK bei prächtigem Sommerwetter gemeinsam mit zahlreichen Helferinnen und Helfern in der Innenstadt von St. Gallen ausgelegt und verwandelte Strassen, Plätze und Gassen in ein rot-weißes Tüchermeer. Unzählige Besucherinnen und Besucher, zahlreiche grössere und kleinere Picknickgruppen, spielende Kinder und staunende Touristen prägten das Bild der Innenstadt von St. Gallen. Zudem erregte die farbenfrohe Aktion grosse mediale Aufmerksamkeit. In den letzten Jahren gastierte das BIGNIK bereits in Rebetobel (2012), Wittenbach (2013), Stein (2014), Hauptwil (2015), Rorschacherberg (2017), Trogen (2019) und in Degersheim (2021). In Herisau war BIGNIK jedoch noch nie zu Gast.

Ich bitte den Gemeinderat um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Hat sich der Gemeinderat in der Vergangenheit schon einmal für die Durchführung von BIGNIK im Dorfzentrum von Herisau beworben?
2. Wenn ja, wieso wurde die Bewerbung nicht berücksichtigt?
3. Wenn nein, könnte sich der Gemeinderat vorstellen sich für die Durchführung im Jahr 2023 zu bewerben und BIGNIK als Standortwerbung für Herisau und das Herisauer Dorfzentrum zu nutzen?

Beantwortung

Glen Aggeler, Gemeinderat

Schreiben 8 (Franz Rechsteiner, Die Mitte) – Busverbindungen

Vorweg möchten wir einerseits nochmals danken für die ausführliche und sehr technische Beantwortung unserer Interpellation. Anderseits möchten wir nochmals klarstellen, dass unsere Partei nicht die Anbindung im öffentlichen Verkehr anprangert, sondern nur gewisse Anbindungen. Unbestritten ist beispielsweise der Anschluss der Appenzeller Bahnen nicht unbedeutend. Verbindet uns die Bahn via Gossau doch nach Zürich und mit dem Flughafen in den die ganze Welt. Aber auch via Appenzell in die touristische Hochburg des Alpsteins.

Wir stellen fest, dass Optimierungen möglich wären. Am Beispiel der Buslinie 176. Dieser fuhr bisweilen einfach im Rahmen des Fahrplanes ab und beim Obstmarkt konnten Passagiere der Linie 152 (Gossau) einzusteigen. Andere Anschlüsse/Schnitstellen sind nicht zu beachten. Am Ende der Linie in der Robren wartet der Bus mehrere Minuten. Die Passagiere der AB schafften es jeweils nicht auf den Bus und diese fuhr vor "ihrer Nase" ab. Nun mit der Baustelle kommt der Bus von Gossau (Linie 152) leicht verzögert, was dazu führt, dass der Bus der Linie 176 auch etwas später vom Bahnhof wegfährt. So schaffen es aktuell die Passagiere von der AB teilweise auf den Bus. Dies ohne, dass jemand "abgestraft" wird. Auch muss der Bus weniger lang an der Endstation Robren warten.

Entsprechend stelle ich im Namen unserer Partei nachfolgende Fragen:

1. Ist der Gemeinderat, insbesondere das Ressort Technische Dienste, bereit, sich für diese offensichtlich machbaren Optimierungen im Fahrplan einzusetzen?
2. Wenn Nein, warum nicht?

Beantwortung

Stefanie Danner, Gemeinderätin

Zusatzfrage

Franz Rechsteiner

Antwort

Stefanie Danner, Gemeinderätin



Schreiben 9 (Peter Baumgartner, Die Mitte) – SOB Güterumschlag

Wir alle schätzen die Südostbahn mit ihrem Angebot sehr. Entsprechend gross war die Toleranz vor einigen Jahren als während den Sommermonaten die Doppelstrecke Schachen/Neckertal erstellt wurde. Dies hatte Einschränkungen zur Folge, aber mit dem Güterumschlag beim östlichen Teil des Bahnhofes Herisau (Umladung von Schotter und Baumaterial) auch beträchtliche Emissionen.

Seither haben sich die Emissionen während den Sommermonaten praktisch jedes Jahr fortgesetzt. Dies beeinträchtigt die Lebensqualität der Wohnquartiere Burghalden, Schägg, Ebnet etc. wesentlich. Es wird stundenlang während der Nacht gearbeitet, Schotter umgeschlagen und durch die Sicherheitsregulatoren sind auch akustische Warnsignale während der ganzen Nacht teilweise an der Tagesordnung. In den Wohnzonen im Zentrum unseres schönen Herisau beeinträchtigt dies massgeblich die Lebensqualität.

Entsprechend stelle ich im Namen unserer Partei nachfolgende Fragen:

1. Ist der Gemeinderat bereit mit der Südostbahn das Gespräch zu suchen und Klärungen vorzunehmen?
2. Könnte sich der Gemeinderat vorstellen, sich für eine alternative Lösung dieser Güterumschläge mit doch beträchtlichen Lärmemissionen einzusetzen? Ggf. gäbe es entlang vom SOB-Bahnnetz abseits der Zivilisation noch ideale Standorte als Mitten von mehreren Wohnquartieren.

Beantwortung Stefanie Danner, Gemeinderätin

Schreiben 10 (Eva Schläpfer, Gewerbe/PU) – Feuerwehrersatztaxen

Gerne nutze ich die Gelegenheit, anlässlich der Fragestunde des Einwohnerrates vom 21. September 2022 einige Fragen in Bezug auf die Medienmitteilung vom 06.09.2022 zum Anstieg der Feuerwehrtaxen an den Gemeinderat zu richten.

Meine Fragen:

1. Die Spezialfinanzierung hat in den vergangenen Jahren schon einen wesentlich höheren Bilanzfehlbetrag ausgewiesen und die Ersatztaxen wurden nicht erhöht. Weshalb hat sich der Gemeinderat erst jetzt – bei einem wesentlich niedrigeren Fehlbetrag – zu diesem Schritt entschieden?
2. Die Erhöhung der Ersatztaxen ist de facto eine Steuererhöhung. Hat der Gemeinderat Alternativen geprüft und wenn ja, welche und weshalb wurden diese verworfen?
3. Gemäss der Medienmitteilung sind die Fehlbeträge auf die schwankenden Hydrantenkosten sowie die Kosten für den baurechtlichen Brandschutz zurück zu führen:
 - Wie hoch sind anteilig diese Kosten?
 - Wie fortgeschritten sind die Bemühungen zwischen der Gemeinde und der Wasserversorgung Herisau bezüglich einer Regelung zur Deckelung der Hydrantenkosten?
 - Weshalb läuft der baurechtliche Brandschutz über die Spezialfinanzierung der Feuerwehr und nicht über das Ressort Hochbau?

Beantwortung Stefanie Danner, Gemeinderätin

Schreiben 11 (Barbara Rüst, FDP) – Lichtsignalanlage

Die Kasernenstrasse muss von vielen Kindern als Schulweg überquert werden. Immer wieder kommt es zu kritischen Situationen am Fußgängerstreifen beim Restaurant Landhaus. Mit dem Migros-Neubau wird das Verkehrsaufkommen erwartungsgemäss zunehmen und die Gefahrensituation nochmals verstärkt.



Es ist bekannt, dass es sich bei der Kasernenstrasse um eine Kantonsstrasse handelt. Daher meine Frage an den Gemeinderat:

1. Ist der Gemeinderat bereit, sich beim Kanton für eine Lichtsignalanlage beim Fussgängerstreifen Landhaus einzusetzen und ein solches Projekt als dringlich vorzutragen?
2. Sieht der Gemeinderat weitere Möglichkeiten, die Strassenüberquerung an dieser Stelle sicherer zu machen?

Beantwortung

Peter Künzle, Gemeinderat

Schreiben 12 (Bénédict Vuilleumier, FDP) – Koordination Dorfentwicklung

Bessere Koordination zwischen Abteilungen zur Dorfentwicklung

Aktuell sind in Herisau rege Bautätigkeiten im Gange oder in Planung. Ebenfalls laufen mehrere Verfahren mit dem Ziel, die Dorfbevölkerung in die Entwicklung und Gestaltung des Dorfkerns einzubeziehen. Als Beispiele sind die Oberdorfstrasse, Obstmarkt oder Gossauerstrasse zu nennen. Der Einbezug der Bevölkerung ist wichtig und unbestritten. Der Einbezug führt aber zu einer berechtigten Erwartung, dass die geäußerten Meinungen und Wünsche in die weiteren Entwicklungen und Bauprojekte auch miteinbezogen werden. Bauvorhaben, vornehmlich im Tiefbau, erfolgen meist ohne Einbezug oder Abstimmung mit diesen Verfahren. So wurde bei der Instandstellung der Oberdorfstrasse die bereits laufende Mitwirkung der Bevölkerung nicht beachtet. Ebenso erfolgte die Neugestaltung des Postplatzes ebenfalls ohne bekannten Miteinbezug.

Es stellen sich für mich folgende Fragen:

1. Wie stellt der Gemeinderat sicher, dass die Koordination zwischen Tiefbau, Hochbau und der Volkswirtschaft optimal ist, so dass die Partizipation der Bevölkerung bei der Dorfentwicklung sichergestellt werden kann?
2. Wie stellt der Gemeinderat sicher, dass bei Bauvorhaben Verfahren zur Mitwirkung der Bevölkerung auch tatsächlich bei der Realisierung miteinbezogen werden? Welche Abteilung übernimmt dabei die Führung?
3. Gemäss Medienmitteilung der Gemeinde vom 27. Februar 2019 (<https://www.herisau.ch/newsarchiv/654736>) wurde eine neue Stelle "Projektleiter Gemeindeentwicklung" geschaffen. Diese Person sollte einerseits dafür besorgt sein, dass die Ortsplanungsrevision zügig abgewickelt werden kann und anderseits sollte ein Teil der zusätzlichen Ressourcen für Projekte der Zentrums- und Arealentwicklungen zur Verfügung stehen. Was sind die Erfahrungen mit der Stelle "Projektleiter Gemeindeentwicklung"? Braucht es allenfalls Anpassungen im Aufgabenprofil?

Beantwortung

Max Eugster, Gemeindepräsident

Schreiben 13 (Franz Rechsteiner, Die Mitte) – Unterflurcontainer

Nachdem eine niederschwellige bilaterale Fragestellung leider nicht beantwortet wurde, gelangen wir anlässlich der offiziellen Fragestunde mit nachfolgenden Fragen betreffend Unterflurcontainer an das Ressort Tiefbau/Umweltschutz:

Entsprechend stelle ich im Namen unserer Partei nachfolgende Fragen:

1. Wie viele Unterflurcontainer wurden bereits in Herisau installiert?
2. Ist es möglich die Standorte der Unterflurcontainer grafisch oder tabellarisch auf der Homepage der Gemeinde Herisau oder anderer geeigneter Stelle abzubilden?
3. Wie viele weitere Unterflurcontainer und nach welchen Kriterien werden errichtet? Welche Konzeption liegt dahinter?

Beantwortung

Peter Künzle, Gemeinderat



Schreiben 14 (Monika Baumberger, FDP) – GESAK

Immer wieder sind das Sportzentrum und die dazugehörenden Sportanlagen in unserem grossen Dorf in aller Munde. Seit geraumer Zeit wird seitens des Gemeinderates vom GESAK (Gemeinde-Sportanlagenkonzept) gesprochen und darauf aufmerksam gemacht, neue Ziele könnten erst nach Vorliegen des Berichtes gesetzt und entsprechend umgesetzt werden. Im GPK-Bericht 2021 wurde daher zu Recht erwähnt, die Bearbeitung des GESAKs sei weit vorangeschritten und bis im Frühjahr 2022 liege ein Konzept mit definierten Handlungsfeldern vor.

Da wir uns mittlerweile in Richtung Herbst bewegen, würde ich mich gerne über den Stand des GESAK erkundigen.

Wann darf das Parlament mit dem GESAK und dessen Schlussfolgerungen sowie konkreten Handlungsfeldern rechnen?

Beantwortung Max Eugster, Gemeindepräsident

Schreiben 15 (Franz Rechsteiner, Die Mitte) – GESAK

Als ehemaliges Mitglied der IG Sport und auch als Mitglied der Mitte liegt mir der Sport sowie deren Vereine sehr am Herzen.

Der Gemeinderat respektive das Ressort Sport hat das Gemeidesportkonzept (GESAK) wiederholt und zeitnah in Aussicht gestellt. Fakt ist, dass dieses immer noch nicht vorliegt. Man wollte dieses der Politik sowie den Vereinen offenlegen.

Entsprechend stelle ich im Namen unserer Partei nachfolgende Fragen:

1. *Wann darf verbindlich mit dem Gemeidesportanlagenkonzept (GESAK) gerechnet werden?*
2. *Warum wurde der Terminplan beim GESAK nicht eingehalten?*
3. *Was dürfen die Parteien und Vereine vom GESAK erwarten?*

Beantwortung Max Eugster, Gemeindepräsident

Schreiben 16 (Eva Schläpfer, Gewerbe/PU) – GESAK

Gerne nutze ich die Gelegenheit, anlässlich der Fragestunde des Einwohnerrates vom 21. September 2022 einige Fragen in Bezug auf das Gesamtportanlagenkonzept (GESAK) an den Gemeinderat zu richten.

Am 3. März 2021 vermeldete die Gemeindekanzlei: "Der Gemeinderat hat 129'000 Franken für die Ausarbeitung des Gemeidesportanlagenkonzepts (GESAK) bewilligt, 100'000 Franken davon als Kreditüberschreitung." Im November 2021 vermeldete die Gemeinde dann: "Die umfassende Grundlagenarbeit ist abgeschlossen. In einer nächsten Phase werden in Abstimmung mit den Anspruchsgruppen mögliche Massnahmen für die Sportanlagen der Gemeinde Herisau definiert. Das Gemeidesportanlagenkonzept soll bis im Frühling vorliegen." Jetzt ist es Spätsommer 2022.

Meine Fragen:

1. *Weshalb hat die Bevölkerung bisher noch nichts über die Ergebnisse, Erkenntnisse und mögliche/nötige Massnahmen erfahren?*
2. *Bestehen ein zeitlicher Fahrplan und ist ein neuer Budgetposten (in welcher Höhe?) für die Umsetzung allfällig als nötig/ dringend eingestufter Massnahmen geplant?*
3. *Hat der Gemeinderat bereits erste Massnahmen aus dem GESAK beschlossen, umgesetzt?*



-
4. Ist die Auswertung des GESAK öffentlich zugänglich? Wenn nein, weshalb nicht?
 5. Hat die personelle Änderung im Sportzentrum Auswirkung auf die geplante Umsetzung des GESAKs?

Beantwortung Max Eugster, Gemeindepräsident

Zusatzfrage Eva Schläpfer

Antwort Max Eugster, Gemeindepräsident